



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Landkreis Bergstraße**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
■■■ Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

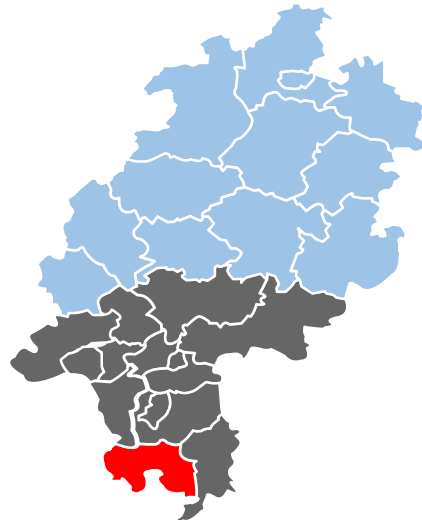
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	10
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	11
Glossar	13
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	18

Landkreis Bergstraße

I Ausgangslage

Der Landkreis Bergstraße zählt zu den beiden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar. Die Wirtschaft ist durch mittelständische Unternehmen geprägt, zudem haben sich auch international tätige Großunternehmen angesiedelt. Daneben hat der Tourismus eine hohe Bedeutung für den Landkreis. Gemessen an den Beschäftigtenzahlen ist der Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen größter Wirtschaftszweig im Landkreis.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Bevölkerungsstand	262.322	96.201	285.407	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-1,5	-4	-1,7	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-2,8	-4,6	-1,1	-1,8
Bevölkerung Ü50*	44,3	45,1	42	41,2
Bevölkerung U25*	23,4	24,2	24,6	24,4
Jugend-Alter-Relation*	52,8	53,6	58,7	59,1
Ausländeranteil*	9,6	10,6	10,9	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Natürlicher Saldo*	-3,1	-4,3	-1,1	-1,7
Wanderungssaldo*	+4,9	+2,7	+4,1	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-0,9	-2,5	+0,5	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

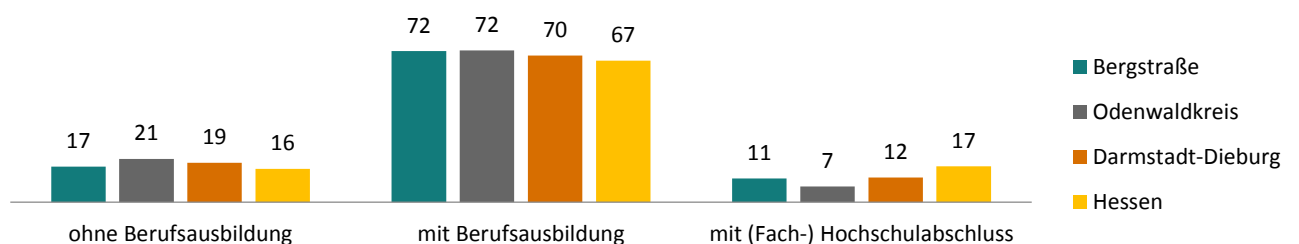
	Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen				
Zuzüge/Fortzüge	+11.612	-10.000	+3.878	-3.838	+15.111	-13.719	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre*	+13,6	-12,2	+16,3	-11,5	+13,6	-11,5	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+15,7	-20,0	+17,1	-22,5	+18,5	-19,5	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16,9	-16,3	+15,1	-15,9	+17,1	-17,9	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+36,9	-34,5	+33,5	-32,6	+37,2	-35,0	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+11,9	-11,6	+11,1	-11,0	+9,2	-10,7	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr*	+5,0	-5,5	+6,9	-6,5	+4,3	-5,4	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

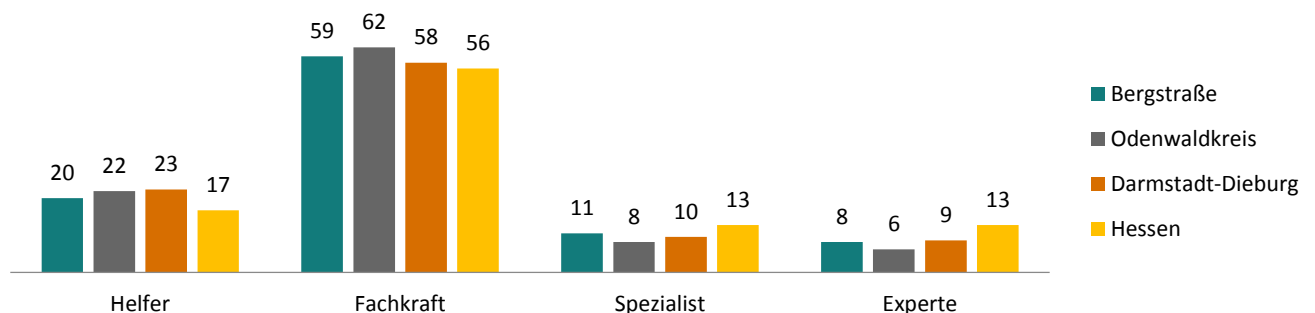
Beschäftigungsdaten

	Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	67.638	25.527	68.837	2.359.956
davon 15 bis 24 Jahre*	10,3	12,2	10,4	9,5
davon 50 bis 64 Jahre*	31,6	32,5	30,1	29,6
Teilzeitquote*	26,9	26,9	29,9	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	24.141	9.596	24.530	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	67,3	65,0	65,8	66,9
davon im Nebenjob*	32,7	35,0	34,2	33,1
Beschäftigungsquote*	56,0	54,8	56,8	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	50,7	49,1	52,6	51,1
Ausbildungsquote*	5,3	5,8	4,7	5,0
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09. *	1,3	0,4	2,5	3,0
Arbeitslosenquote*	4,3	5,7	4,8	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	1,2	4,1	3,0	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	4,4	6,5	5,4	6,1
Arbeitslose absolut	6.027	2.913	7.549	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	40,8	48,0	43,9	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	6,1	11,9	9,9	11,3
Einpendler*	35,7	20,9	44,4	14,2
Auspender*	55,6	42,1	64,9	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	63,1	59,8	60	61,9
Schulabgänger 2013 absolut	3.408	1.311	3.063	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	12,2	15,9	17,2	14,9
davon mit Realschulabschluss*	39,2	45,4	44,7	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	46,0	35,5	33,2	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,6	3,1	4,9	4,1
Grundschulen	50	26	52	1.168
Hauptschulen	12	-	2	125
Realschulen	11	1	2	151
Gymnasien	10	1	3	180
Berufsschulen	4	1	1	116
SGB-II-Quote*	6,5	7,9	6,7	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)	9.815	4.216	10.394	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,8	11,0	10,7	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,1	8,8	8,3	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahre*	52,9	53,8	56,7	56,8
davon 50 Jahre und älter*	29,2	26,4	24,3	25,1
davon Ausländer*	29,3	35,0	32,2	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	46,4	43,0	42,4	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	2.828	1.254	3.158	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	59,8	57,9	51,0	50,0
davon Alleinerziehende*	44,3	41,3	47,2	48,6
Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger	2.665	1.180	3.006	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	43,1	45,3	52,2	52,9
davon in VZ*	38,6	44,3	37,7	33,8
davon in TZ*	61,4	55,7	62,3	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	56,9	54,7	47,8	47,4
BIP/Einwohner (2012)	27.732 €	23.357 €	22.108 €	37.356 €
Median Entgelt	2.840 €	2.739 €	2.906 €	3.244 €
Steuereinnahmen/Einwohner	943 €	715 €	976 €	625 €
Schuldenstand/Einwohner	1.307 €	758 €	1.057 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	11	36	14	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	13	37	18	
zu Oberzentren	26	39	18	
zu Mittelzentren	8	10	7	
PKWs je 1.000 Einwohner	598	588	589	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	148,6	127,3	121,7	180,9
Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner	41	37,8	15,9	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	41,5	40,2	45,7	49,8

Landkreis Bergstraße

II Ergebnisse aus regio pro

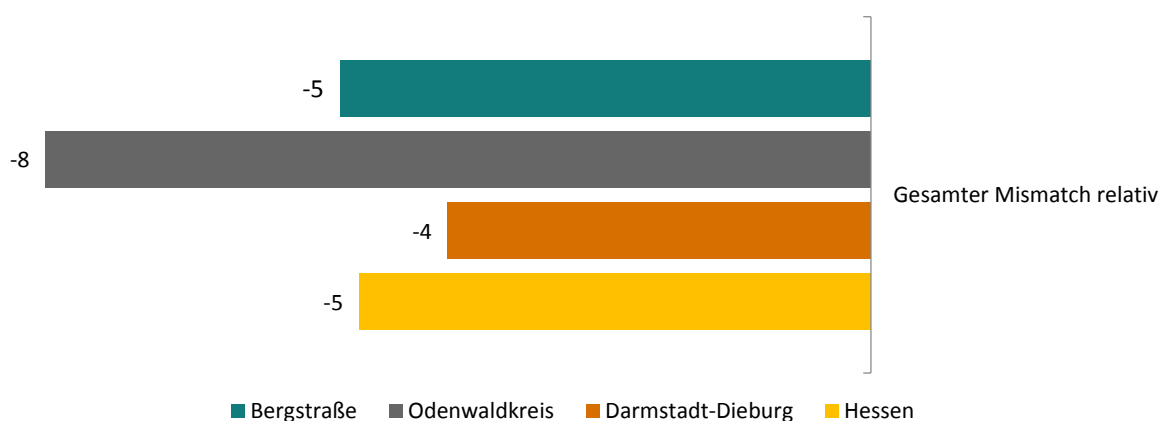
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Bergstraße im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Bergstraße im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
absoluter Mismatch	-4.210	-2.450	-3.360	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	694	660	- 30	70	40	20	-20	-3%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	230	230	-	20	20	10	-10	-4%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2.281	2.250	- 30	220	190	80	-110	-5%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	5.241	4.910	- 330	490	160	190	30	1%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2.481	2.240	- 240	220	-20	80	100	4%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	2.288	2.110	- 180	210	30	80	50	2%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	4.580	4.040	- 550	400	-150	150	300	7%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1.695	1.480	- 220	150	-70	60	130	8%
F Baugewerbe	5.685	5.380	- 320	530	210	200	-10	0%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.197	2.150	- 50	210	160	80	-80	-4%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4.834	4.380	- 460	430	-30	160	190	4%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	9.358	9.130	- 230	900	670	340	-330	-4%
H Verkehr und Lagerei	3.196	2.980	- 220	310	90	110	20	1%
I Gastgewerbe	3.766	4.050	280	400	680	150	-530	-14%
J Information und Kommunikation	1.500	1.510	10	150	160	60	-100	-7%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.901	1.850	- 50	180	130	70	-60	-3%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	866	790	- 80	80	0	30	30	3%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.686	3.870	180	380	560	140	-420	-11%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4.720	5.490	770	540	1.310	210	-1.100	-23%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.578	3.610	30	360	390	140	-250	-7%
P Erziehung und Unterricht	2.181	2.270	90	220	310	80	-230	-11%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9.385	10.070	690	1.000	1.690	380	-1.310	-14%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	930	1.050	120	100	220	40	-180	-19%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.308	3.380	70	330	400	130	-270	-8%
T Private Haushalte	598	590	- 10	60	50	20	-30	-5%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	686	10,9	464	147	37	38	0	-10	-10	-1%
12	Gartenbauberufe und Floristik	884	16,9	306	521	43	14	120	20	-100	-11%
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.742	5,2	668	1.024	40	10	60	-10	-70	-4%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	577	11,0	97	285	128	67	30	10	-20	-3%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.941	3,9	538	2.263	129	11	160	30	-130	-4%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.809	4,1	595	2.462	592	160	150	20	-130	-3%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.968	3,5	318	1.792	629	229	150	40	-110	-4%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.738	9,3	0	533	632	573	100	30	-70	-4%
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.324	31,9	898	1.330	77	19	280	50	-230	-10%
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	546	17,0	0	54	183	309	80	40	-40	-7%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.466	10,7	567	788	95	16	40	-30	-70	-5%
33	(Innen-)Ausbauberufe	1.031	8,6	187	793	51	0	20	-40	-60	-6%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.644	7,9	108	2.365	153	18	210	110	-100	-4%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	1.093	7,4	294	419	185	195	90	30	-60	-5%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1.146	8,9	0	135	801	210	30	0	-30	-3%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	4.754	13,0	3.269	1.306	81	98	370	120	-250	-5%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.929	9,1	202	2.691	36	0	230	140	-90	-3%
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	885	17,1	225	509	117	34	200	100	-100	-11%

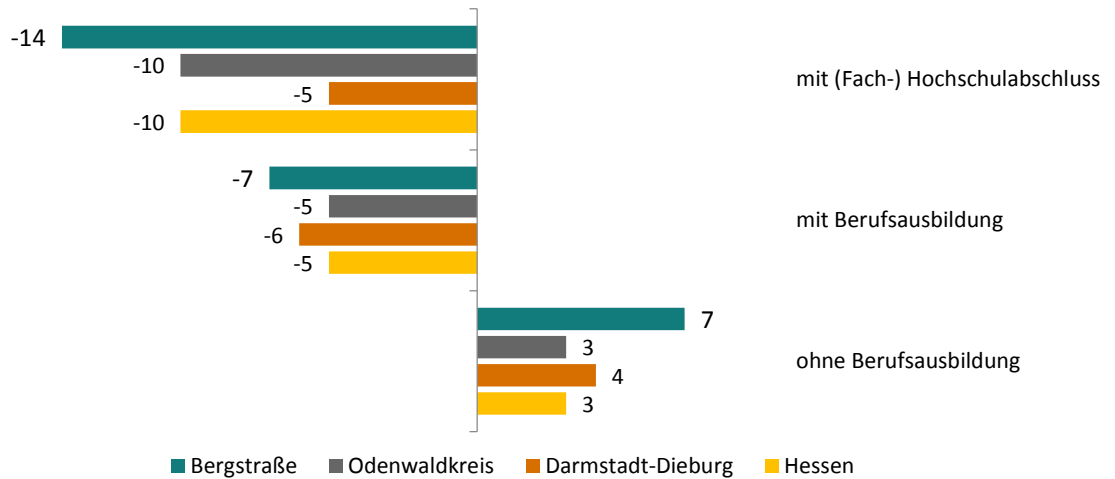
Landkreis Bergstraße

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
54	Reinigungsberufe	3.290	72,6	2.647	629	14	0	420	190	-230	-7%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.196	10,2	0	854	985	357	140	60	-80	-4%
62	Verkaufsberufe	7.966	51,4	1.230	6.345	130	261	410	170	-240	-3%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.042	40,3	854	2.040	81	67	360	110	-250	-8%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	10.750	33,8	1.402	7.300	679	1.369	940	360	-580	-5%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	2.847	29,7	0	1.792	764	291	290	70	-220	-8%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	1.880	43,6	43	1.498	159	180	370	80	-290	-15%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für Landkreis Bergstraße und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für Landkreis Bergstraße und ausgewählte Vergleichsregionen

	Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
ohne Berufsausbildung	1.000	30	560	13.600
mit Berufsausbildung	-3.910	-2.180	-3.420	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-1.300	-300	-500	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Der Landkreis Bergstraße wird nach den Prognosen aus regio pro bis zum Jahr 2020 ein Defizit von rund 4.210 Arbeits- und Fachkräften aufweisen. Das relative Defizit von fünf Prozent der Beschäftigten im Landkreis im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognosen, liegt damit unter dem des Odenwaldkreises, aber über dem des benachbarten Landkreises Darmstadt-Dieburg.
- In den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes wird es im Landkreis zu leichten Überschüssen kommen. Lediglich im Wirtschaftszweig „Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes“ wird der Überschuss mit 300 Arbeits- und Fachkräften deutlicher ausfallen. In den meisten anderen Wirtschaftszweigen wird es voraussichtlich zu teilweise erheblichen Angebotsdefiziten kommen, vor allem im Gastgewerbe, im Bereich der wirtschaftsnahen Dienstleistungen und im Wirtschaftszweig „Erziehung und Unterricht“. Das größte Defizit wird im Gesundheits- und Sozialwesen prognostiziert, hier werden bis 2020 rund 1.300 Arbeits- und Fachkräfte fehlen.
- Die Ergebnisse für die Berufshauptgruppen korrespondieren weitgehend mit den Ergebnissen der Wirtschaftszweige: Besonders große Defizite gibt es bis 2020 bei den Medizinischen Gesundheitsberufen und im erzieherischen Bereich. Daneben sind Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe von starken Defiziten betroffen. Obwohl für das Verarbeitende Gewerbe Überschüsse prognostiziert worden sind, sind punktuell Defizite in Industrie- und Handwerksberufen zu erwarten, zum Beispiel bei den Berufshauptgruppen „Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe“ sowie „Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe“. Hier zeigt sich, wie wichtig ein differenzierter Blick auf die Ergebnisse der Berufsprognosen ist.
- Die Prognosen für die Qualifikationsniveaus zeigen, dass es im Landkreis ein deutliches Defizit an Fachkräften mit einer (dualen) Berufsausbildung geben wird. Gut 3.900 Arbeitskräfte werden bis zum Jahr 2020 fehlen. Auch für Akademikerinnen und Akademiker wird ein Defizit von 1.300 prognostiziert. Einen Überschuss von rund 1.000 Personen ist hingegen bei Arbeitskräften ohne Berufsausbildung zu erwarten.

Handlungsansätze:

Der Landkreis Bergstraße wird in einigen Wirtschaftszweigen und Berufen voraussichtlich erhebliche Fachkräfteengpässe zu bewältigen haben. Anhand der Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten um den erwarteten Engpässen rechtzeitig zu begegnen:

- Der Landkreis hat im betrachteten Zeitraum seit 2005 leicht an Einwohnern eingebüßt. Bis 2020 wird es laut Prognosen zu einem weiteren, leichten Bevölkerungsverlust kommen. Gut ein Drittel der in jüngerer Vergangenheit abgewanderten Einwohner sind unter 25 Jahre alt, was darauf hindeutet, dass es sich hierbei um Bildungsmigration handelt. Ein möglicher Handlungsansatz wäre, Absolventen der örtlichen Schulen durch verbesserte Ausbildungsangebote und aufzeigen von

Perspektiven im Landkreis in der Region zu halten. Vor allem gilt dies natürlich für die duale Ausbildung, die noch immer ein adäquates Mittel für Betriebe ist sich eigenen Fachkräftenachwuchs auszubilden. Daneben könnten Betriebe dabei unterstützt werden, Plätze für duale Studiengänge anzubieten, um damit auch angehenden Akademikerinnen und Akademikern im Kreis eine Perspektive zu bieten.

- Der Landkreis hat zwar eine durchschnittliche Teilzeitquote, dennoch liegen hier Potenziale zur Fachkräftedeckung. Durch Ausweitung der Arbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten kann ein Teil der zukünftigen Nachfrage gedeckt werden.
- Die Beschäftigungsquote liegt im hessischen Durchschnitt. Weiter liegt die Beschäftigungsquote der Frauen nur leicht unter dem hessischen Durchschnitt. Dennoch liegen hier noch Potenziale: Gelingt es, mehr Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren, kann dies einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.
- Sowohl die Arbeitslosenquote im Allgemeinen, als auch die Arbeitslosenquote der 15- bis 19-Jährigen sind sehr niedrig. Dies deutet darauf hin, dass die Potenziale weitgehend ausgeschöpft sind. Umso wichtiger ist es, die Langzeitarbeitslosen in den Fokus zu nehmen: Gut 40 Prozent der Arbeitslosen sind länger als ein Jahr arbeitslos.
- Viele Menschen pendeln täglich aus dem Landkreis heraus, um in benachbarten Landkreisen zu arbeiten. Hier liegen Potenziale, deren Erschließung jedoch eingehender untersucht werden sollte.
- Wie die Prognosen zeigen, wird es künftig voraussichtlich einen Überschuss an Arbeitskräften ohne Berufsausbildung geben. Dementsprechend bestehen hier in einigen Wirtschaftszweigen mit erwarteten Defiziten Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden. So können Menschen ohne Berufsausbildung zu wichtigen Fachkräften für die Region werden.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen

Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

SGB-II-Quote

Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind sowie
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner

Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Median Entgelt

Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Steuereinnahmen je Einwohner

Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Schuldenstand je Einwohner

Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren

Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020					Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf		Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250		840	-1.410	-13%